

Online oder alternative
Seminargestaltung in der
Grundqualifizierung von
Kindertagespflegepersonen
während der Corona-Pandemie

ZUSAMMENFASSUNG DES
EVALUATIONSBERICHTS



Impressum

Bundesverband für Kindertagespflege e.V.

Baumschulenstr. 74 . 12437 Berlin

Telefon: 030/78 09 70 69

E-Mail: info@bvkt.de

www.bvkt.de

Inhalt: Dr. Teresa Lehmann

Redaktion: Astrid Sult, Dr. Teresa Lehmann

Layout: Jan Krauß, WERTE&ISSUES Berlin

Titelfoto: PeopleImages – istockphoto.com

Online- oder alternative Lernangebote in der Grundqualifizierung von Kindertagespflegepersonen während der Corona-Pandemie

ZUSAMMENFASSUNG DES EVALUATIONSBERICHTS

Hintergrund

Die Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen zu begleiten, die Qualität ihrer Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln, ist ein wichtiges Handlungsfeld des Bundesverbandes für Kindertagespflege. Derzeit kooperiert der Bundesverband für Kindertagespflege zu diesem Zweck mit 325 Bildungsträgern, die aktiv Grundqualifizierungskurse anbieten¹.

Die Qualifizierung erfolgt hauptsächlich anhand zweier Rahmenpläne: Laut Bildungsträgerbefragung 2019/2020 werden Qualifizierungskurse nach dem Curriculum des Deutschen Jugendinstituts (DJI)² mit 160 Unterrichtseinheiten von 54 % aller kooperierenden Bildungsträger angeboten. Kurse nach dem Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB)³ mit 300 Unterrichtseinheiten werden von 32 % der Bildungsträger angeboten. Rund 12 % der kooperierenden Bildungsträger bieten Kurse nach beiden Rahmenplänen an⁴. Die Voraussetzungen für die Vergabe der Zertifikate sind für die Grundqualifizierung nach dem DJI-Curriculums in der „Qualifizierungs- und Prüfungsordnung“, für das QHB in der „Richtlinie zur Vergabe des Zertifikats, Qualifizierte Kindertagespflegeperson nach dem QHB“ festgelegt⁵.

Im Zuge der Corona-Pandemie, die in Deutschland ab dem 15. März 2020 bis zum 08. Mai 2020 zu einem Lockdown geführt hat, konnten die Grundqualifizierungskurse nicht wie geplant durchgeführt werden, sondern wurden an kommunale Hygienepläne und Abstandsregelungen angepasst. Die Kurse wurden mittels alternativer Angebote fortgesetzt. Dabei wurden umfangreiche und vielfältige Erfahrungen gemacht, neue Formate ausprobiert und erprobt. Begeisterung über die Möglichkeiten, aber auch Grenzen der jeweiligen Medien und Methoden sowie deren Einsatzvarianten wurden von Bildungsträgern und Teilnehmer*innen aufgezeigt.

Der Bundesverband für Kindertagespflege hat durch eine Maßnahme im Projekt „Begleitung und Beratung zur Umsetzung des QHBs und des Bundesprogramms ProKindertagespflege“ die Möglichkeit erhalten, eine Evaluation dieser Alternativangebote durchzuführen. Die Evaluation konnte durchgeführt werden, da das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unkompliziert einer Umwidmung von Projektmitteln zugestimmt und damit die notwendigen Gelder zur Verfügung gestellt hat. Wir möchten uns dafür herzlich bedanken!

1 Vgl. Bundesverband für Kindertagespflege (2020): Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen. Auswertung der Bildungsträgerbefragung 2019/2020. Online verfügbar unter: https://www.bvktp.de/media/bericht_bildungstraegerbefragung_2020.pdf; zuletzt geprüft am 11.12.2020.

2 Weiß, K. et al. (2002). Qualifizierung in der Kindertagespflege. Das DJI-Curriculum "Fortbildung von Tagesmüttern". Hannover: Friederich-Verlag.

3 Schuhegger, L. et al. (2020) Qualität in der Kindertagespflege – Qualifizierungshandbuch (QHB) für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei. Hannover: Friedrich Verlag.

4 Vgl. Bundesverband für Kindertagespflege (2020), S. 10-11.

5 Vgl. <https://www.bvktp.de/qualitaetssicherung-in-der-grundqualifizierung/qualifizierungs-und-pruefungsordnung-richtlinie-zur-vergabe-des-zertifikats/>; zuletzt geprüft am 12.01.2020.

Datengrundlage der Evaluation

Die Datengrundlage bilden Feedbackbögen, die die Bildungsträger spätestens bei der Beantragung von Zertifikaten für die Absolvent*innen ihrer Kurse einreichen. Ausgewertet wurden Feedbackbögen, die im Zeitraum vom 27. Mai 2020 – 15. Dezember 2020 eingetroffen sind. 90 Feedbackbögen zu bereits abgeschlossenen oder noch laufenden Qualifizierungskursen wurden ausgewertet. Ergänzend dazu wurden E-Mails in die Auswertung einbezogen, in denen die Bildungsträger formlos ihre Konzepte für die Alternativangebote dargestellt haben. Außerdem wurden Interviews mit Referent*innen geführt und ausgewertet.

Der Feedbackbogen des Bundesverband für Kindertagespflege fragt danach, welche Angebote als Alternative zu Präsenzveranstaltungen erarbeitet wurden, wie diese aus Sicht der Bildungsträger eingeschätzt wurden, welche positiven Aspekte in der Umsetzung aufgetreten sind, welche Schwierigkeiten es gab und wie diese gelöst wurden, wie hoch der Arbeitsaufwand war und wie Lernergebnisfeststellung und Praktikum umgesetzt wurden.

Auf den Feedbackbögen wurde an verschiedenen Stellen vermerkt, ob die angebotenen Alternativen Online-Elemente umfassten. 80 % der Kurse haben sich digitaler Medien und/oder Onlinekonferenztools bedient, um die Kurse fortzusetzen bzw. zu Ende zu führen, bei 18 % war das nicht der Fall. Auf 2 Bögen (entspricht 2 %) fehlen diese Angaben.

Ergebnisse

Die Digitalisierung in Deutschland hat (nicht nur) in der Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen durch die Pandemie und den Lockdown einen starken An Schub erhalten. Quasi „über Nacht“ haben die Bildungsträger ihre vorhandenen Angebote an die veränderten Bedingungen angepasst. **Sie haben schnell und kompetent auf die starken Einschränkungen der Präsenzveranstaltungen reagiert. Viele Referent*innen, Fachberater*innen und Kursleiter*innen haben kreative Mittel und Wege gefunden, den Teilnehmer*innen ihrer Kurse die Fortsetzung der Qualifizierung zu ermöglichen.**

Seit Beginn der Pandemie bis 31.12.2020 sind insgesamt 572 Zertifikate an erfolgreich qualifizierte Kindertagespflegepersonen vergeben worden. Dass dies möglich war, liegt vor allem an dem hohen Engagement all derjenigen, die die Grundqualifizierungskurse geplant und durchgeführt haben.

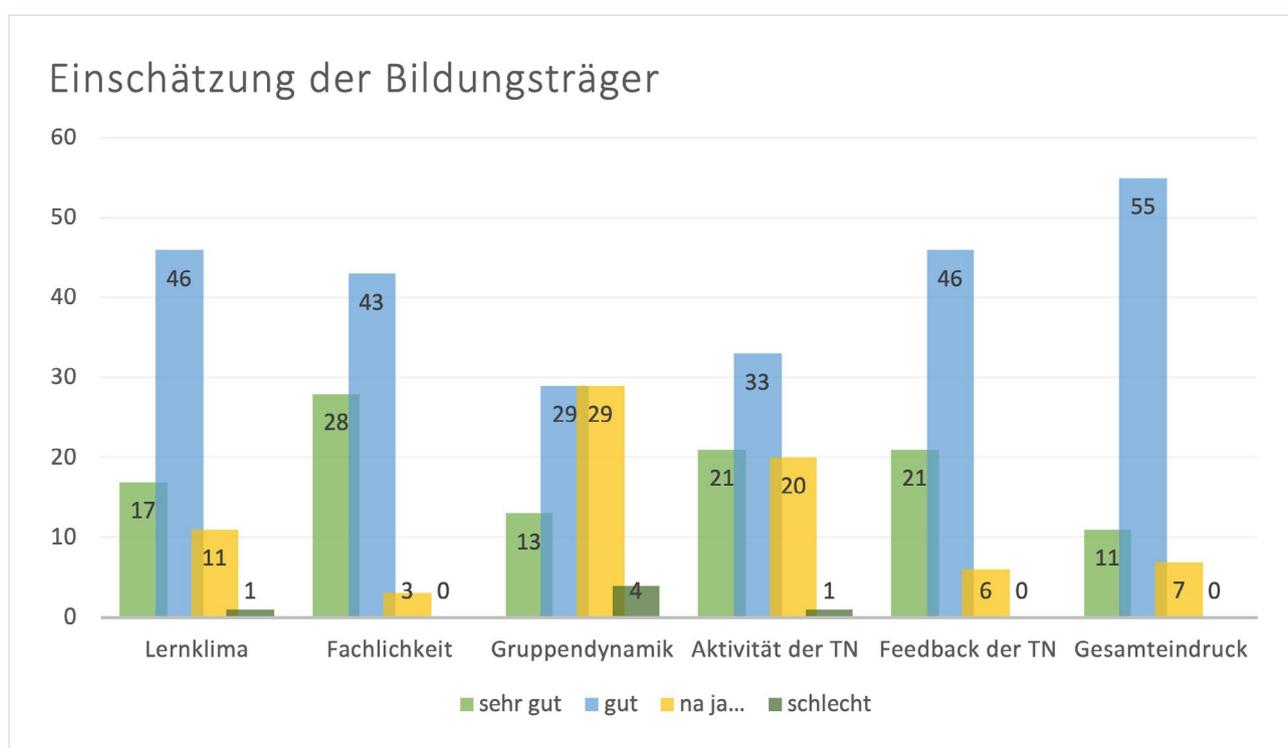
Je nach personeller, finanzieller und technischer Ausstattung der Bildungsträger wurden die begonnenen Qualifizierungskurse mit verschiedenen Methoden fortgesetzt. Für die Ausgestaltung der Alternativangebote spielte die Einschätzung der Bereitschaft und der Ausstattung der Teilnehmer*innen eine wichtige Rolle. Ein weiterer Faktor war, wie viele Unterrichtseinheiten nicht mehr in Präsenz durchgeführt werden konnten, nachdem im März 2020 der erste „Lockdown“ angeordnet wurde. Wie die Bildungsträger vorgegangen sind, ist dementsprechend sehr unterschiedlich.

Am unteren Ende einer Skala der Methodenvielfalt ist die Gestaltung des Kurses als eine Art „Fernstudium“. Diese Variante wurde vor allem dann gewählt, wenn wenige Unterrichtseinheiten zur Beendigung des Kurses fehlten oder die Ressourcen für die Umstellung auf Online-Angebote fehlten. Die alternativen Angebote bestanden dann hauptsächlich aus Selbstlerneinheiten anhand von Skripten mit schriftlich einzureichenden Hausaufgaben. Zu kurzen Texten, Fachliteratur oder Videolinks wurden Reflexionsfragen, Arbeitsaufträge etc. gestellt. Wie diese Skripte und Aufgaben dargeboten wurden, hing von der Ausstattung der Bildungsträger ab: Manche haben die Aufgaben per E-Mail oder per Post verschickt; andere nutzten dafür einen Cloud-Dienst.

Am oberen Ende der Methodenvielfaltsskala steht der Ansatz, das QHB mit seinen Inhalten der Kompetenzorientierung über geeignete Softwares in den virtuellen Raum zu verlagern. Diese Variante wurde als arbeitsintensiv in der Vor- und Nachbereitung beschrieben, aber auch als eine gute Möglichkeit, noch nicht so weit fortgeschrittene Kurse in guter Qualität fortzusetzen. Die Veranstaltungen wurden online durchgeführt und mit Selbstlerneinheiten, Kleingruppenarbeit, Hausaufgaben usw. angereichert. Genutzt wurden dafür u.a. Videokonferenztools, andere webbasierte Software zur Beteiligung von Teilnehmer*innen, Filme, Podcasts und Vorträge. Oftmals wurden nach Beendigung des Lockdowns Online-Angebote und Präsenzveranstaltung in didaktisch sinnvoller Weise verknüpft („Blended Learning“).

Selbsteinschätzung der Bildungsträger

Eine umfangreiche Darstellung der Ergebnisse ist im Evaluationsbericht zu finden. An dieser Stelle soll der Fokus auf die Selbsteinschätzung der Bildungsträger zur Qualität der angebotenen Alternativen gelegt werden.



In die Auswertung dieses Items sind insgesamt 73 Feedbackbögen eingeflossen. Auf 17 Feedbackbögen fehlen diese Einschätzungen. Das wurde damit begründet, dass die Kurse am Stichtag (15.12.20) noch nicht abgeschlossen waren oder es keine Online-Angebote im Kurs gab (s.o.).

Die Grafik verdeutlicht, dass die Mehrheit der Referent*innen und Kursleiter*innen mit den von ihnen angebotenen Alternativen zufrieden waren. Der Gesamteindruck der Kurse, das Lernklima und die Fachlichkeit wurden überwiegend als „gut“ bis „sehr gut“ bewertet. Die Qualität des Lernklimas und der Fachlichkeit war also hoch. Entsprechend wird auch das Feedback der Teilnehmer*innen, das heißt ihre Zufriedenheit mit den angebotenen Alternativen, als „gut“ bis „sehr gut“ eingeschätzt.

Die Gruppendynamik und die Aktivität der Teilnehmer*innen wurden unterschiedlicher bewertet. Mehr als die Hälfte der Rückmeldungen zur Gruppendynamik waren „gut“ bis „sehr gut“ (42 Feedbackbögen bzw.

56 %), 29 Bögen, d.h. 39% bewerteten die Gruppendynamik als mäßig („na ja...“) und 4 Bögen, also 5 %, als „schlecht“. Diese höhere Varianz in den Einschätzungen ist im Zusammenhang damit zu sehen, dass die angebotenen Alternativen besser oder eben weniger gut geeignet waren, die Gruppendynamik zu fördern. Ebenso verhält es sich mit der Aktivität der Teilnehmer*innen: Auch diese wird insgesamt überwiegend positiv bewertet. Etwa ein Viertel der Rückmeldungen (21 Bögen, d.h. 28 %) bewertet die Aktivität der Teilnehmer*innen als „mäßig“ und ein Bogen als „schlecht“. Auch in diesem Fall liegt die Deutung nahe, dass die angebotenen Alternativen nicht den Fokus darauf gelegt hatten, die Teilnehmer*innen aktiv zu beteiligen.

Insgesamt ist es den Bildungsträgern auch unter den veränderten Bedingungen aus eigener Sicht sehr gut gelungen, die Kurse durchzuführen. Die positiven Bewertungen des Gesamteindrucks, aber auch die Rückmeldungen an anderen Stellen des Feedbackbogens spiegeln dies deutlich wider.

Schlussfolgerungen

Mit 90 eingegangenen Feedbackbögen zu Qualifizierungskursen mit insgesamt mindestens 572 Absolvent*innen bildet die hier zusammengefasste Evaluation den Auftakt zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit dem Thema Digitalisierung in der Grundqualifizierung. Zukünftig könnte die Auseinandersetzung mit der Qualität der angebotenen Alternativen jenseits der Selbsteinschätzung von Seiten der Bildungsträger vertieft werden. Insgesamt ist das Verhältnis von Lerndynamik und guter Methodik-Didaktik für Blended-Learning-Angebote des QHBs weiterhin genauer zu prüfen.

Die Rückmeldungen zu den erarbeiteten Alternativen zu Präsenzveranstaltungen sind insgesamt sehr positiv. Die meisten der in der Evaluation herausgearbeiteten Schwachstellen in der Umsetzung von Online-Angeboten ließen sich durch eine bessere Ausstattung von Bildungsträgern und Teilnehmer*innen sowie durch gezielte Fortbildungsangebote auch innerhalb der Qualifizierungskurse beheben. Zudem ist deutlich geworden, dass es in Deutschland dringend einen besseren Ausbau der Internetverbindungen sowie ein Nachrüsten der technischen Ausstattung der einzelnen Haushalte braucht.

Es wurde durch die Evaluation deutlich, dass sich noch nicht alle Aspekte der Präsenz-Kurse ins Digitale übertragen lassen. Der intensive Austausch mit den anderen Kursteilnehmenden, die Gruppendynamik und die Wahrnehmung der individuellen Kompetenzen sind durch die mediale Vermittlung online begrenzt. Aus diesem Grund findet die Mehrheit der befragten Bildungsträger, dass Online-Angebote eine sinnvolle Ergänzung zu Präsenzseminaren darstellen, diese aber nicht vollständig ersetzen können. Hierfür in Zukunft praktikable Lösungen zu finden, ist eine Aufgabe, der sich viele Bildungsträger bereits stellen. Entsprechende Beratungs- und Fortbildungsangebote zu Methoden und Tools für die aktive Beteiligung der Teilnehmer*innen und den intensiveren Austausch in Online-Seminaren könnten dabei unterstützend wirken.

Medienkompetenzen zu erwerben, ist bislang nicht Bestandteil der Grundqualifizierung von Kindertagespflegepersonen im Umfang von 160 bzw. 300 Unterrichtseinheiten, auch wenn sie in allen anderen Lebensbereichen durchaus Einzug hält. Im Sinne einer guten Qualifizierung, die auch online stattfindet, müssten die Referent*innen und Bildungsträger ihre eigenen Medienkompetenzen ausbauen, um sie dann wiederum bei den potentiellen Kindertagespflegepersonen stärken zu können.

Der Bundesverband befürwortet digitale Angebote und bewertet es als ausgesprochen positiv, dass sich viele Bildungsträger auf den Weg gemacht haben, diese in hoher Qualität umzusetzen. Wichtig wäre, unter

den Bildungsträgern ein gemeinsames Verständnis dafür zu schaffen, was ein digitales Bildungsangebot beinhalten soll und ein gemeinsames Verständnis von Begriffen zu etablieren. Dazu wäre die Erarbeitung eines Glossars von Nutzen.

Der Bundesverband weist darauf hin, dass Form, Inhalt und Anteilsverteilung von Präsenz- und Onlineformaten Themen- und Teilnehmer*innen-spezifisch unterschiedlich zu betrachten sind. Jede Lernform hat ihre spezifischen Eigenschaften: Das Format der Präsenzveranstaltungen zeichnet sich vor allem durch das persönliche Kennenlernen und das gemeinsame Arbeiten vor Ort aus. Digitale Formate haben, da sie nicht an einen festen Ort und zum Teil auch nicht an eine Zeit gebunden sind, ein hohes Maß an Flexibilität und fördern dadurch eigenständiges Lernen. Sie bieten damit die Chance, das (Familien-)Leben und die berufliche Qualifizierung/Weiterbildung miteinander zu vereinbaren. Hierbei ist darauf zu achten, dass die kompetenzorientierte Methodik-Didaktik zum Einsatz kommt.

In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat der Bundesverband maßgeblich dazu beigetragen, die Qualität der Grundqualifizierung für Kindertagespflegepersonen zu sichern und weiter zu entwickeln und Bildungsträger dabei zu unterstützen, diese umzusetzen. Dadurch konnte ein Zertifikatssystem aufgebaut werden, welches beispielhaft und in fast allen Bundesländern anerkannt ist. Im Sinne der Qualitätssicherung in der weiteren Umsetzung der vorliegenden Curricula ist es sinnvoll, den kooperierenden Bildungsträgern mehr Unterstützung an die Hand zu geben. Diese Unterstützung soll zum Ziel haben, dass die Einheit der Curricula auch unter dem Druck gewahrt bleibt, die Kurse fortzusetzen und abzuschließen und somit eine möglichst schnelle Aufnahme der Tätigkeit und damit den Ausbau der Kindertagesbetreuung zu gewährleisten. Das QHB sollte weiterhin als „konsistentes Ganzes“⁶ erkennbar sein und nicht als „Steinbruch“⁷ verstanden werden.

In der Evaluation der Angebote hat sich herausgestellt, dass sich viele Bildungsträger und Referent*innen die Angebote derzeit selbst erarbeiten und die Umsetzung vermehrte Bedarfe telefonischer Beratungen nach sich zieht, die vom Bundesverband erfolgreich erfüllt werden. Daneben wäre vielen Bildungsträgern mit einer Empfehlung, welche Module des QHBs sich gut online umsetzen lassen bzw. mit allgemein gültigen verbindlichen Arbeitsvorlagen oder Handreichungen noch umfassender geholfen. Damit würde auch die individuellen Einzellösungen vor Ort, die sicherlich fundiert umgesetzt werden, aber dem Charakter des QHBs als „konsistentes Ganzes“⁸ eventuell nicht gerecht werden, noch besser unterstützt.

Digitalisierung ist nicht länger ein Zukunftsthema der Aus- und Weiterbildung, sondern Alltag. Nicht nur durch die Corona-Pandemie ist die Digitalisierung von Angeboten ein ständig weiter zu entwickelndes Aufgabenfeld der verschiedenen Akteure. Die Evaluation hat deutlich gemacht, dass sich Bildungsträger hierbei Unterstützung wünschen.

Insgesamt können aus den Ergebnissen einige Empfehlungen an die verschiedenen Akteur*innen im Bereich Kindertagespflege abgeleitet werden, die im Folgenden knapp zusammengefasst werden.

6 Zitiert aus: Heitkötter, Martina (2019): Perspektiven zur Arbeit mit dem Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB). Mehrwert, Rahmenbedingungen, Umsetzungsschritte, Erfahrungswerte. Hannover: Friedrich-Verlag; S. 38. Online verfügbar unter: https://www.bvkt.de/media/28849_qhb_perspektiven_2019.pdf; zuletzt geprüft am 12.01.2020.

7 Ebd.

8 Ebd.

Handlungsempfehlungen für Bildungsträger

- In die technische Ausstattung investieren
- Ggf. Leihgeräte für Referent*innen und Teilnehmer*innen der Qualifizierungskurse zur Verfügung stellen
- Fortbildungsangebote und Coaching für die eigenen Referent*innen zur Digitalisierung in der Erwachsenenbildung anbieten
- Austausch untereinander und Verbreitung von „Best Practice“-Beispielen fördern

Handlungsempfehlungen für Bund und Kommunen

- Ausbau des Breitbandnetzes bundesweit
- Bessere personale und finanzielle Unterstützung von Bildungsträgern, um Online-Angebote umzusetzen
- Technische Ausstattung von Bildungsträgern inkl. Verleihgeräten finanzieren
- Erfahrungsaustausch zwischen Bildungsträgern zum Praktikum innerhalb der Kommune intensivieren

Schlussfolgerungen für den Bundesverband für Kindertagespflege

- Aufarbeiten und Verfügbarmachen von Best Practice-Beispielen für Bildungsträger
- Weitere Beratung und Begleitung von Bildungsträgern zu Online-Angeboten in der Grundqualifizierung
- Einrichten einer Lernplattform für Bildungsträger
- Schaffen von Möglichkeiten des fachlichen Austauschs unter Referent*innen
- Erarbeiten von Arbeitshilfen und -vorlagen zur Onlinequalifizierung
- Angebote zur Methodik-Didaktik und der Durchführung von Online Angeboten, insbesondere zu Methoden und Tools für die aktive Beteiligung der Teilnehmer*innen
- Erarbeitung eines Glossars für die am häufigsten verwendeten Begriffe im Zusammenhang mit digitalen Angeboten

Ausblick

Zum Zeitpunkt der Berichtslegung wurde der zweite „Lockdown“ angeordnet. Unabhängig davon, wie lange und wie intensiv die Beschränkungen für Präsenzveranstaltungen gelten werden, werden digitale Formate der Grundqualifizierung von Kindertagespflegepersonen am Markt Bestand haben und sich weiter verbreiten. Die Handlungsempfehlungen zur Richtlinie zur Vergabe der Zertifikate des Bundesverbandes für Kindertagespflege wurden entsprechend bis Ende 2021 verlängert. Aufgabe des Bundesverbandes für Kindertagespflege könnte es sein, die spezifischen Bedürfnisse der kompetenzorientierten Qualifizierung für die Bildungsträger im Rahmen einer Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung zu begleiten.

Im Rahmen einer Projektförderung könnten die dargestellten Handlungsempfehlungen umgesetzt und die dringend notwendige Auseinandersetzung mit dem Thema Digitalisierung in der Grundqualifizierung von Kindertagespflegepersonen vertieft werden.

Bundesverband für Kindertagespflege e.V.

Baumschulenstr. 74
12437 Berlin

Tel.: 0 30 - 78 09 70 69

E-Mail: info@bvkt.de
www.bvkt.de

www.bvkt.de

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend